

umgekehrt sich begeben. Indien zeichnet sich überhaupt nicht durch Gelehrsamkeit aus, und die Kezerei der Perser ist Schuld, daß alle Sunnis die Ansteltung ihrer Collegen vermeiden.

Man hält es für Gott angenehm, die Wissenschaften zu befördern, und daher findet man außer den königlichen Collegien, in jedem Flecken eine Einrichtung zum Unterricht für Studirende; die Folge davon ist, daß das ganze Land von halbgelehrten Mullah's überschwemmt ist, welche die Fortschritte wahrer Gelehrsamkeit mehr hindern als befördern.

Sprache der Afghanen.

Ehe wir weiter von der Gelehrsamkeit der Afghanen sprechen, scheint es gut zu seyn, zuvor einige Nachricht über ihre Sprache zu geben, welche, wie schon gesagt, Puschtu heißt. Nicht leicht läßt sich ihr Ursprung entdecken. Eine große Anzahl der Worte, aus der sie besteht, kommen aus unbekannter Quelle, und dahin gehören die meisten derjenigen Worte, die wegen der frühesten Nothwendigkeit Dinge zu bezeichnen, welche sie ausdrücken, einen Theil der Ursprache des Volks ausgemacht haben müssen. Doch gehören auch einige selbst aus dieser Klasse dem Zend und Pselvi an, z. B. die Bezeichnungen für Vater und Mutter, Bruder und Schwester. Derselbe Fall scheint bei den Zahlen einzutreten, obschon die Zahlworte des Zends und Pselvi's, so sehr denen des Sanskrit ähneln, daß es schwer hält sie zu unterscheiden. Dagegen gehören auch wieder die meisten Zeitwörter und viele Partikeln jenem unbekanntem Ursprung an. Alle Worte, welche Religion, Regierung und Wissenschaften betreffen, sind meist durch das Persische aus dem Arabischen aufgenommen.

Von 280 Worten, die mit den gleichbedeutenden im Persischen, dem Zend, Pselvi, Sanskrit, dem Hindostanischen, Arabischen, Armenischen, Georgianischen, Hebräischen und Chaldäischen verglichen worden, fand ich 110, welche auf keine dieser Sprachen bezogen werden konnten, und folglich ursprünglich zu seyn schienen. Von den übrigen war der bei weitem größere Theil Neupersisch, einige davon waren aber wieder in diese Sprache durch den Zend, und viele andere aus dem Pselvi gekommen, während sich auch noch eine starke Zahl aus diesen beiden Sprachen vorkam, die nicht ins Neupersische übergegangen waren. Einige von den Worten aus Zend und Pselvi sind jedoch auch dem Sanskrit eigen, weil diese

3 Sprachen sehr viel Aehnlichkeit unter einander haben. Auch fand man einige Worte die bloß im Sanskrit enthalten sind, und 5 bis 6 aus der Hindostanischen Sprache. Es würden sich gewiß auch einige Worte aus den Punjaubischen gefunden haben, wenn man die Liste mit einem Wörterbuche dieser Sprache hätte vergleichen können. Kein einziges der verglichenen 280 Worte, hatte den geringsten Anschein einer Abstammung aus dem Hebräischen, Chaldäischen, Georgianischen oder Armenischen.

Die Afghanen bedienen sich des persischen Alphabets, und schreiben allgemein in Puschtu Zügen. Da sie jedoch einige Töne haben, die sich durch persische Buchstaben nicht ausdrücken lassen, so helfen sie sich damit, daß sie besondere Punkte oder Zeichen aus den verwandtesten persischen Buchstaben machen.

Der Puschtu, obschon etwas rauh, ist doch eine männliche Sprache und klingt einem an orientalische Laute gewohnten Ohr nicht unangenehm. Die Dialekte der östlichen und westlichen Gegenden weichen nicht nur in der Aussprache, sondern selbst in den Worten so sehr ab, wie ohngefähr das Schottische von dem Englischen.

R.

A n e k d o t e.

Ein österreichischer Rekrut, der eben erst zur Armee gekommen war, ging im Feldzuge vom Jahre 1813 über die Reile in Frankfurt und sah in dem offenen Fenster einer Unterstube einen Papagoy; erfreut über den ihm unbekanntem schönen Vogel, blieb er stehen und ergözte sich an den bunten Federn. Plötzlich rief der Papagoy: Guten Morgen! — Erschrocken griff der Rekrut nach seiner Mütze, indem er verlegen stotterte: „Verzeihen Euer Gnaden, i hab' halt g'meint, Sie wären a' Vogel!“ — und eilte von dannen.

C h a r a d e.

Um das zu seyn, was Euch die erste Sylbe nennt,
Gab Deutschland jüngst erst seiner Söhne Leben;
Wenn Ihr das Thal nicht überschauen könnt,
Müßt Ihr zur zweiten Euch begeben.
Das Ganze, eine Stadt im lieben Vaterland,
Ist jedem, der das Geld liebt, wohlbekannt.

Emil Reiniger.